

Liturgische Bausteine für Taufgottesdienste

Verschiedenste Motive bestimmen die Taufe: biblisch-theologische Tradition, liturgische-agendarische Form, individuelle Erwartung; Alter, familiäre Lage, soziokulturelle Herkunft. Solche Haupt- und Nebenflüsse prägen die Gestalt der Taufe in ihren Gestaltungen am Taufbecken, am Brunnen vor der Kirche, im Garten der Familie und im Meer der Möglichkeiten. Die Taufe ist im Fluss. So schlicht und wenig es braucht – Wasser und Wort –, so einfach und beweglich sind liturgische Gestaltungen. Hier finden Sie im Sinne von Bausteinen exemplarische liturgische Ideen, die in elementarer und flexibler Form in Ihre jeweiligen Grundformen eingebaut werden können und Menschen in verschiedener Weise beteiligen.

Quelle im Folgenden: EKKW, Agende III/1. Die Taufe, Kassel 2022 (im Druck).

Ein Psalm, gelesen vom jugendlichen/erwachsenen Täufling

grundlos

stehe ich hier nicht

vielmehr

mit gutem Grund

hat Gott mein Leben verändert

von Grund auf

sicheren Grund hat Gottes Treue im Himmel

und der Himmel ist im Grunde auf die Erde gekommen

einen Menschen hat Gott sich auserwählt

einen aus dem Hause Davids

zugrunde wollte man ihn richten, doch

einen anderen Grund konnte niemand legen

als den, der da ist in Golgatha

diesen Grund haben wir verworfen –

wir Menschen

und uns ist er zum Grundstein geworden

auf ewig gründet sich Gottes Bund mit uns –

uns Menschen

grundlos

stehe ich hier nicht

ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich

mit gutem Grund

und seine Treue verkünden

hier und dort und überall

Eine Tauffrage an alle Beteiligten

Liebe Eltern,
ihr habt gehört, was uns mit der Taufe geschenkt wird:
Sie verbindet uns mit Jesus Christus und seiner Gemeinde.
Sie gibt uns Anteil an seinem Leben, Reden und Handeln.
Ich frage euch: Wollt ihr, dass N. N. getauft wird?
So antwortet: Ja.

Liebe Patinnen und Paten,
wir sind als Christinnen und Christen berufen, den Segen weiterzugeben, der uns in der Taufe geschenkt wird. Wollt ihr für euer Patenkind da sein und es nach Kräften unterstützen, dass Glaube, Hoffnung und Liebe in ihm wachsen?
So antwortet: Ja.

Liebe Taufzeuginnen und Taufzeugen*,
seid ihr als Freundinnen und Freunde der Familie bereit, den Weg von N. N. zu begleiten, die leichten und schweren Schritte, und ihn/sie zu unterstützen, so wie es euch möglich ist? So antwortet: Ja.

Liebe Gemeinde,
wir taufen ein Kind. Wir nehmen es auf in unsere Gemeinschaft. Wollt ihr N. N. auf dem Weg des Glaubens unterstützen, für ihn/sie beten und mit ihm/ihr teilen, was uns geschenkt ist?
So antwortet: Ja.

Ein Versprechen der Taufzeug:innen¹ an die Eltern

Das Versprechen wird von den Taufzeug:innen selbst gesprochen. Es eignet sich eher für den Kasualgottesdienst.

Wir freuen uns, dass N. N. geboren ist.
Wir wollen ihm/ihr gute Freunde/Freundinnen sein,
die da sind, wenn er/sie uns braucht.
Wir hoffen, unser Leben gelingt.
Wir wollen liebevoll miteinander umgehen,
hilfsbereit und mutig handeln,
für den Frieden eintreten,
die Rechte von Menschen und Natur achten.
Wir alle sind angewiesen auf Schutz und Hilfe,
auf gute Worte und auf Kräfte, die größer sind als wir selbst.
Darum versprechen wir euch, N. N. und N. N. (Namen der Eltern),
gute Wegbegleiter zu sein für euer Kind.

¹Der Begriff der Taufzeug:innen entstammt der neuen Taufagende der EKKW (2022). Er bezieht sich auf die Menschen, die die Familie als Pat:in sieht, die konfessionslos sind und gegenwärtig keine kirchliche Patenschaft übernehmen können. Es ist zu vermuten, dass Familien den Begriff der Pat:innen im umfassenderen Sinn nutzen und auf den Taufzeugenbegriff verzichten werden. Insofern wird „Taufzeug:in“ eher ein terminus technicus bleiben und je nach Entwicklung in Theologie und Recht des Pat:innenamtes vielleicht auch wieder verschwinden.

Der Segen der ganzen Gemeinde

Die Liturgin oder der Liturg gehen – wo es möglich ist – mit der Tauffamilie in den Mittelgang oder in die Mitte des Gottesdienstraumes. Wenn die Gemeinde nicht zu groß ist, kann sie sich um die Tauffamilie versammeln.

Liebe Gemeinde, wir wollen N. N. und seiner/ihrer Familie Gottes Segen zusprechen.

Wer kann, stehe dazu auf. Wir breiten unsere Arme aus. Wir segnen gemeinsam – ich spreche die Worte vor und alle wiederholen sie.

Liturgin oder Liturg und anschließend Gemeinde: Gott behüte euch.
Gott stärke euch.
Gott gebe euch Mut.
(oder andere Formulierungen)
Amen.

Ein Gebet mit mehreren Personen

Guter Gott,
die Kinder hast du besonders gern. Möchtest ihnen Vater sein und Mutter.
Bist ihnen Freund und Freundin. Bruder und Schwester. Das tut gut.
N. N. ist geboren. Er/sie hat seinen/ihren Lebensweg begonnen.
Du hast ihm/ihr Menschen an die Seite gestellt:
Eltern, Geschwister, Großeltern und viele andere.
Heute bitten sie dich für N. N.

Patinnen und Paten
Wir sind stolz, Patinnen/Paten sein zu dürfen. Wir möchten für N. N. da sein.
Seine/ihre Fragen beantworten. Mit ihm/ihr spielen.
Wir möchten ihm/ihr helfen, wenn es mal eng wird.
Für ihn/sie da sein, wenn es die Eltern mal nicht sein können.
Hilf uns dabei, mitzugehen, mitzutragen, durchzuhalten.

Eltern
N. N. ist da. Wir können es manchmal noch gar nicht glauben.
Unser Kind. Und so klein.
Die Fingernägel. Kaum zu sehen und doch schon jetzt wunderbar geformt.
Wir staunen jeden Tag.
Hilf uns dabei, Acht zu geben auf N. N., ihn/sie zu schützen, zu stärken, zu lieben.

Geschwister
Ich bin jetzt ein großer Bruder/eine große Schwester.
Das ist toll, manchmal aber auch ein bisschen nervig.
Bitte lass N. N. schnell wachsen. Damit ich mit ihm/ihr besser spielen kann.

Großeltern

Wir dürfen noch mal ein Kind aufwachsen sehen.

Manchmal sehen wir mehr und anderes als bei unseren eigenen Kindern.

Wir sind gelassener, haben mehr Geduld als früher.

Hilf uns dabei, unsere Kinder zu unterstützen.

Dass wir uns nicht einmischen, sondern mitmischen.

Dass wir eine Oma und ein Opa sein können, wie sie im Buche stehen.